

Inschriften in der gotischen Stube – Turm Roten, Hohenrain

im obersten Geschoss



1. Material, Zustand

Die Inschriften finden sich in dem getäferten Raum mit gewölbter Decke, und zwar fast ausschliesslich an der Decke, vereinzelt auch an der Tür- und Fensterwand. Zwei Texte sind mit weisser Kreide geschrieben. Bei den anderen sind zwei Farbschichten zu unterscheiden: eine obere, dichte, welche weitgehend verschwunden ist, und eine zweite, welche schwimmend in das Holz eingedrungen ist. Beide sind schwärzlich. An einzelnen Stellen sind die Buchstaben modern und nicht immer richtig mit Bleistift nachgezogen worden. Diese Umstände machen die Inschriften undeutlich und schwer, z.T. nicht mehr lesbar.

2. Schreiber, Datum

Die schwarzen Inschriften stammen alle von der selben Hand. Der Schreiber nennt sich mehrfach mit seinen Initialen J.H. und datiert 1547. Aus dem Inhalt der Texte ist zu schliessen, dass er ein Student, ein junger Schullehrer oder Geistlicher gewesen ist. Zwei Feststellungen führen zu der Vermutung, dass er die Deckenbretter beschrieben habe, bevor sie eingebaut worden sind:

Die Schrift ist mit einer dünnen Flüssigkeit, wohl Tinte ausgeführt worden. Da sie abwärts fliesst, ist es fast unmöglich, damit an eine Decke zu schreiben (Probleme mit dem Farbfluss kann ich nirgends feststellen). Zweitens sind die Inschriften in einer flüssigen und sicheren Kursive geschrieben. Es würde grosses Geschick erfordern, sie in gezwungener Stellung von unten an die Decke zu schreiben. Die Annahme, dass die Inschriften vor dem Einbau der Deckenbretter angebracht worden seien, mag schwer erklärlich sein. Ebenso schwer erklärlich wäre es aber, dass die Inschriften an die noch ganz neue und helle Decke geschrieben worden seien. Auf jeden Fall handelt es sich um ein gewolltes Unternehmen, nicht um zufällige Kritzeleien.

3. Die Kreide-Inschriften

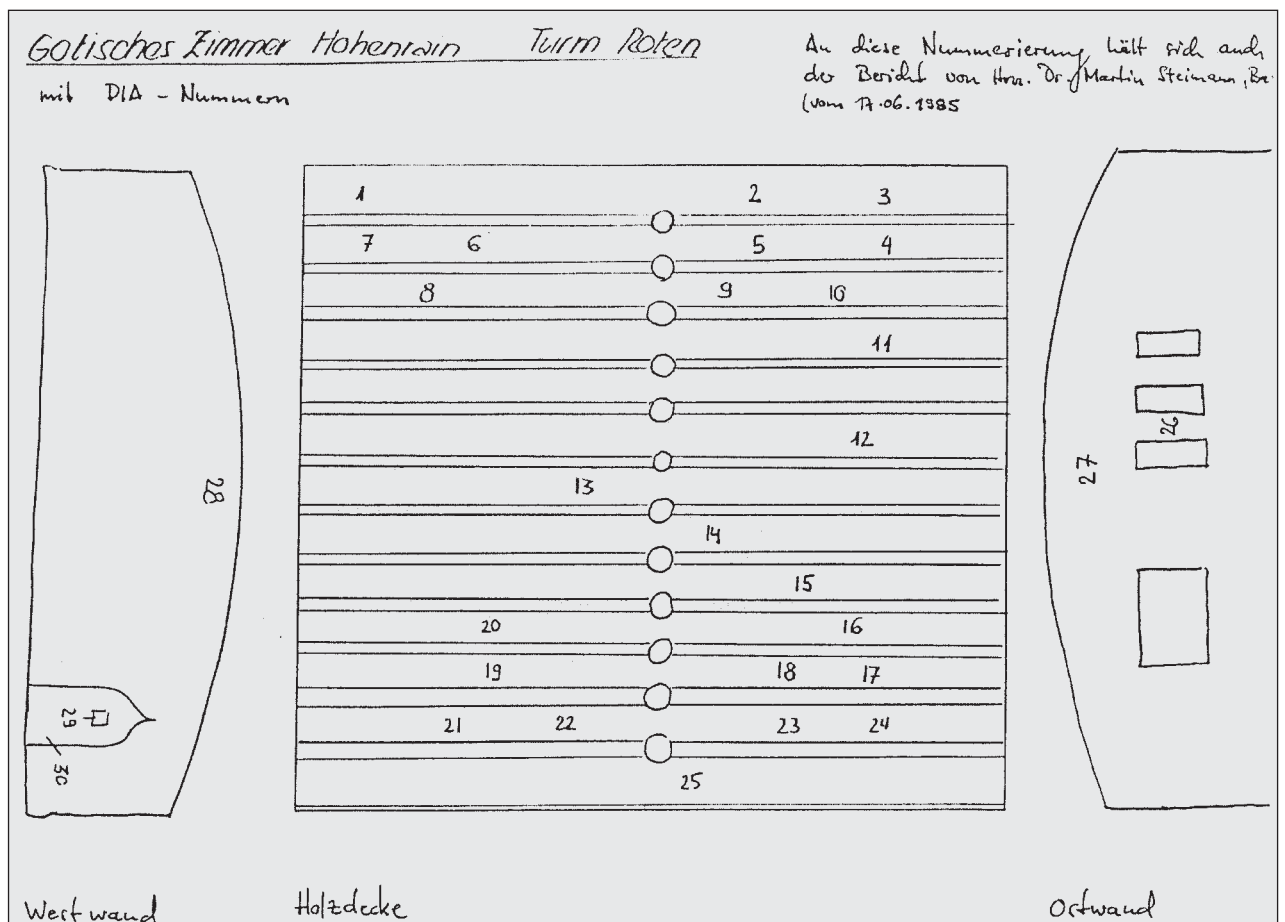
Zwei Inschriften sind mit weisser Kreide angebracht. Die Schrift ist kritzelig und ungeschickt, z.T. verwischt, und sicher jünger als die der schwarzen Inschriften (in Frage kommt noch das 19. Jahrhundert). Es ist mir nicht gelungen, davon mehr als einzelne Buchstaben und unsichere Wörter zu entziffern.

Inschriften in Hohenrain

(Die Zahlen entsprechen denjenigen auf dem Übersichtsplan)

1. Ain alt ... (Rest unlesbar).
2. Quod tibi vis fieri alteri quoque facere / (...)
quoque tu facere.
(Verse; «Was du willst dass man dir tu, das tu auch den anderen»)
3. S. B
Quid putas (...) erit.
4. 1547
Germanos rerum dominos gentemque potentem parabit, sternet turcas gallumque rebellem.
I. H.

(Verse; «Er wird die Deutschen zu Herren der Dinge und zu einem mächtigen Volk machen, und er wird die Türken und die aufständischen Franzosen niederwerfen»)
5. Responde stulto iuxta stultitiam suam, ne sapiens sibi esse videatur. Proverb. c. 26.
("Antworte dem Törichten nach seiner Torheit, damit er sich nicht gescheit vorkomme")
6. (...)
Isaie 5 cap.
7. 1547
O mensch gedenck an din letst end, das got sich nit von dir wend.
J. H.
8. Fornicatio et vinum auferunt cor.
Oseas 4 ca.
(«Hurerei und Wein nehmen den Verstand»)
9. (Mit Kreide geschrieben; nicht lesbar)
10. Ne respondeas stulto iuxta stultitiam suam, ne efficiaris ei similis.
proverbia c. 26.
("Antworte dem Toren nicht nach seiner Torheit, damit du ihm nicht ähnlich werdest")



11. 1547
Wie wol ich han des (...)
(...) mich wol ich weiss wol was.
12. 1547.
Sustine et abstine.
I. H.
(Ein Motto; etwa "Halt aus und lass sein")
13. 1547
FESTINALENTE
I. H.
("Eile mit Weile")
14. Z.C.R.S.
I. H.
15. Frisch frum fry
Sind hüpsch farben dry
J.H.
16. Frisch frum wider frisch
ist gut studentisch.
J. H.
17. Esaie 5 ca.
Ve qui potentes estis ad bibendum vinum
et viri fortes ad miscendam ebrietatem.
("Weh euch die ihr mächtig seid
Wein zu trinken, und starke Männer,
Betrunkenheit zu bereiten")
18. (Mit Kreide geschrieben; nicht lesbar)
19. Nulla calamitas sola sed all blagen simul.
J. H.
(Kein Unglück kommt allein,
sondern alle Plagen miteinander.)
20. 1547
Ach wie leidig und (...) der
der liebi sucht da kheine ist.
J. H.
21. Das sind fürwar böss katzen,
Die da fornen leckhend und dahinden kratzen.
J. H.
22. 1547
(unlesbar)
J. V. H.
23. 1547
(unlesbar)
H.
24. Es ist ein krut das heisset müllich (?)
Darvor hüt sich semper.
(semper : immer)
25. (Stern, ohne Schrift)
26. (Malteserkreuz im Schild, keine Schrift)
27. (Wappenschild, darin Schrift, unlesbar)
28. 1547
Wie gott wil
J. H.
29. 30 (keine Schrift)
-

Prof. Dr. Martin Steinmann
Margarethenstrasse 80, 4102 Binningen

ehem. Leiter Handschriftenabteilung
Univeritätsbibliothek Basel

17. Juni 1985

